

Schmollt er etwa? Es muss ihn ja ziemlich erschreckt haben?! Aber wieso...kann es sein, dass er mich doch nicht nur als seine beste Freundin sieht? Nein, nie im Leben...Nicht er. Hör auf das zu denken, Sanae, sonst wühlt er wieder alles in dir auf.
Doch zu spät: Sanae's Gefühle wurden von ihm wieder aufgewühlt. In ein paar Minuten hatte er alles hervorgeholt, was Sanae die Jahre zuvor, versuchte zu verdrängen.

„Wann wolltest du mir denn von deiner Tochter erzählen?“, fragte Tsubasa leicht schmollend.

„Eigentlich am Telefon. Aber wir haben ja so selten (leider) telefoniert und dann ging es ja meistens nur um deine Spiele und deine Fortschritte.“, grinste Sanae. „Aber eins muss ich dir erstmal sagen: Naomi ist nicht meine Tochter.“

Mit einem schockierten, aber gleichzeitig verwirrten Blick schaute Tsubasa Sanae plötzlich an. „Wie jetzt? Also nennt sie dich nur aus Spaß ‚Mama‘, oder wie?“, meinte Tsubasa ironischer Weise.

„Ach was. Sie ist schon meine Tochter, aber nicht meine leibliche. Weißt du, eine entfernte Bekannte von mir starb vor 4 Jahren und sie ließ ihre Tochter somit zurück. Ich habe mich ihr damals angenommen und adoptiert. Da sie mich kennt, seit sie sprechen gelernt hat, nennt sie mich ‚Mama‘, obwohl sie weiß, dass ich nicht ihre richtige Mutter bin.“, erklärte Sanae mit einem Lächeln.

Tsubasa fiel mit diesen paar Sätzen, ein Stein vom Herzen. *Sie hat also mit niemandem ein Kind...Moment mal, was denk ich denn da?*

„Hey, Tsubasa? Hörst du mir zu?“, unterbrach Sanae seine Gedanken.

„W...Was? Nein, tut mir leid, was hast du gesagt?“, stotterte Tsubasa.

Komisch, es läuft doch zurzeit kein Spiel. Wieso ist er dann so abwesend?. dachte Sanae, als sie zu Ryo und Naomi blickte, die immer noch um den Ball kämpften. *Wahrscheinlich deswegen! Es brauch nur ein Fußball auf dem Feld zu sein und jemand, der darum spielt, dann ist er mit den Gedanken ganz woanders. Auch wenn es nur Kinder sind bzw. Erwachsene, die sich wie Kinder verhalten...Wie früher halt...*, lächelte sie gequält.

„Was hast du denn jetzt gerade gesagt?“, fragte Tsubasa noch mal nach.

„Ich hatte gesagt, dass dein Gesicht eben, noch schockierter war, als das deiner ehemaligen Kollegen vom FC Nankatsu. Die haben Naomi ja schon als Baby kennen gelernt und dachten auch zuerst, dass sie meine Tochter wäre. Ich glaube, auch wenn sie damals noch ein Baby war, dieser Tag hat sie geprägt.“, erzählte Sanae.

„Wieso denn geprägt?“

„Na ja, wie du siehst, spielt sie für ihr Leben gerne Fußball. Wahrscheinlich auch, weil ich mit ihr jedes Spiel von dir angeguckt habe.“, lachte Sanae. „Sie spielt so gerne mit dem Ball, den du mir damals gegeben hast. Sie erinnerte mich jeden Tag an deine Art.“
Bei dem letzten Satz wurde sie immer leiser und schaute verträumt zu ihrer Tochter. „Sie ist ehrgeizig, verbissen und zielstrebig, aber auch nur beim Fußballspielen. Sonst ist sie ein liebes und auch eher schüchternes Mädchen.“

Eine ganze Weile sagte niemand der beiden etwas und schauten nur Naomi zu, die Ryo grade grätschte.

Ein paar Minuten beobachtete Tsubasa Naomi's Spielweise genau, wobei er feststellen musste, dass sie, für ihr Alter schon verdammt gut war.

Er wollte Sanae gerade fragen, wie oft sie denn zum Fußballplatz kamen, als er ihr verträumtes Gesicht sah. „Ähm, Sanae? Alles klar soweit? Du siehst ziemlich müde aus.“

„Hm? Oh, tut mir leid. Ich war gestern spät im Bett und hab dann auch an sich schlecht

geschlafen. Außerdem habe ich mit Naomi ein Plakat gesehen, was mir nicht mehr aus dem Kopf geht.“

„Ein Plakat?“, fragte Tsubasa nach, jedoch den Blick wieder auf die zwei spielenden gerichtet.

Wie er interessiert sich dafür? Doch als Sanae zu Tsubasa schaute war sie enttäuscht. *War ja klar. Fragt nach, aber ist mit dem Blick und dem Kopf ganz woanders. Immer auf das Spielfeld gerichtet. Warum geht es bloß immer um Fußball?*

„Ach, ist nicht so wichtig.“, antwortete Sanae, was Tsubasa aber nicht sonderlich wahrnahm.

Nach geschlagenen 2 Stunden waren Naomi und Ryo ziemlich erschöpft und dreckig obendrein.

Als die Kleine zu ihrer Mutter lief, grinste diese schon. „Du siehst aber wieder klasse aus. Na hoffentlich krieg ich diese Grasflecken aus den Klamotten.“

„Bestimmt.“, war Naomi's einzige Antwort, bevor Tsubasa sie auf einmal ansprach.

„Hey, Naomi. Dein Spiel war echt klasse. Ich hab noch nie ein 5 jähriges Mädchen gesehen, was schon so gut spielen kann.“

Naomi nickte begeistert. „Ich spiel immer mit Mama und wenn sie lernen muss, spiel ich mit Onkel Ryo. Der passt dann auf mich auf!“

„Kein Wunder, dass sie so gut ist, wenn ich mit ihr Fußball spiele.“, prahlte Ryo, woraufhin Sanae nur lachte.

„Du und ein guter Spieler? Ich denke, wenn du in die japanische Nationalmannschaft willst, musst du noch einiges dran tun! Vorher wird Naomi noch in die Mannschaft berufen.“

Bis auf Ryo, der lauthals protestierte, fingen alle an zu lachen.

Nach einer langen Zeit des Lachens, zupfte Naomi an Sanae's Hose. „Mama? Kommen Tsubasa und Onkel Ryo noch mit zu uns?“

„Also ich hab nichts dagegen.“, antwortete Sanae, die sich die letzte Lachträne aus dem Gesicht wischte.

„Oh super! Kommt ihr, kommt ihr, kommt ihr?“, fragte Naomi die beiden jungen Männer.

„Tut mir Leid, Süße. Ich muss nachher noch arbeiten. Aber Tsubasa kommt sicherlich mit, oder Alter? Deine Eltern sind sowieso noch nicht da.“, grinste Ryo.

„Klar komm ich...Moment, wie meine Eltern sind noch nicht da?“, wunderte sich Tsubasa.

Ryo lachte: „Tja Tsubasa. Sie haben damit gerechnet, dass du erst in 3 Tagen kommst, also kommen sie auch erst übermorgen wieder, ich glaube sogar erst abends.“

„Kann Tsubasa bei uns schlafen, Mama?“

Sanae erschrak. Tsubasa und sie, unter einem Dach? Oh je, das konnte nicht gut gehen.

„Bitte Mama. Das wird ganz toll!“, bettelte Naomi.

Sanae's Herz schlug schneller und schneller und sie hatte das Gefühl, dass ihr Kopf gleich einer Tomate gleichen würde.

Tsubasa kratzte sich verlegen am Kopf. „Also, wenn es dir nichts ausmacht, würde ich schon gerne 2 Nächte bei euch übernachten. Aber natürlich nur, wenn es dir nichts ausmacht. Ich war nämlich vor meiner Abreise so schlau und habe meinen Schlüssel in meinem Zimmer vergessen.“

Ryo stand grinsend hinter Tsubasa, so dass nur Sanae ihn sehen konnte und sein

Gesicht zu deuten, war nicht schwierig. Er machte ‚Knutsch-Mimiken‘, oder ‚Kuschel-Posen‘. Auch wenn man ihr äußerlich nicht ansehen konnte, dass sie auf Ryo sauer war, innerlich kochte sie vor Wut.

Ryo. Irgendwann bring ich dich um! „Also, meinetwegen. Okay, ich bin einverstanden. Dann muss ich nur alle zerbrechlichen Dinge aus dem Haus räumen, sonst nistet ihr zwei Fußballasse, mir die noch um.“, lachte Sanae.

„Hia!“, jubelte Naomi, „Tsubasa kommt mit zu uns!“

Das kann ja heiter werden..., dachte Sanae und seufzte.